

BREMISSIMA

Das Magazin für die Bremerin

#02

Mai | Juni 2015

ISSN 2364-3498

NEU!

GLÜCKLICH MIT GEMÜSE

*Keiner soll alleine essen:
Das „Vengo“ im Ostertor*

UND PLÖTZLICH WAR ALLES RICHTIG

*Die Liebesgeschichte von
Marie-Claire & Torsten*

IM HERZEN GRÜN-WEISS

*Anne-Kathrin Laufmann
Direktorin bei Werder Bremen*

MARIE LUISE HAUPT

Polospiel & Leidenschaft

Heidi

JÜRGENS

Schauspielerin mit Herz



14



HAUTNAH

Das Herz am rechten Fleck hat Bremens Vorzeigeschau­spielerin Heidi Jürgens. Ob als Werbebotschafterin im „Vanish“-TV-Spot oder als anpackende Mimien auf dem „Theaterschiff“ - Heidi Jürgens rockt!

20



FRAUENZIMMER

Der kleine weiße Poloball und ihre Pferde sind ihr Reich: Marie Luise Haupt ist die Polospielerin vom Poloclub Hagen-Grinden bei Bremen. Uns zeigt sie, dass Polo einfach Spaß macht.

38



KÜCHENGLÜCK

Gemüse macht gesund und glücklich! Davon ist „Vengo“-Betreiberin Yasemin Dericioglu überzeugt. Der Erfolg ihres Restaurants am Ostertorsteinweg gibt ihr Recht.

50



POLE-POSITION: ANNE-KATHRIN LAUFMANN

Auch sie darf den „heiligen“ Rasen des Weser-Stadions nicht betreten - sie arbeitet aber direkt neben ihm und ist Direktorin bei Werder Bremen

44



ANGEPACKT: BARBARA GROBIEN

Ehrenbürgerin der Freien Hansestadt Bremen und eine der wichtigsten Förderinnen junger Musiker. Wir besuchten Mäzénin Barbara Grobien.

26



LOVE STORY: MARIE-CLAIRE & TORSTEN

Und es hat „Zoom“ gemacht! Oder doch nicht? Jedenfalls nicht sofort, aber dann richtig. Das bunte Familienentreiben einer durch und durch sportlichen Liebesgeschichte.

32



PORTRAIT: CHIRURG DR. FABIAN WOLFRUM

Schönheitschirurgie. Immer noch ein schwieriges Thema. Glücklicherweise hat Bremen dafür eine sehr sensible Hand: der Schönheits-Chirurg Dr. Fabian Wolfrum

56



HERZENSACHE: ADRIENNE KÖRNER

Demokratie für alle! Dass dies keine Selbstverständlichkeit ist und wie junge Menschen sich diesem Thema sinnvoll nähern, sorgt sich Dr. Adrienne Körner.



Du entscheidest, was schön ist

Das Thema Plastische Chirurgie wird vielfach kontrovers diskutiert und hat eine steigende mediale Präsenz. Wir haben Dr. Fabian Wolfrum in seiner Praxis besucht, die er vor zwei Jahren im „activo“, einem idyllisch am Werdersee gelegenen, modernen Neubau gegenüber der Bremer Roland-Klinik gegründet hat. Bei seiner Arbeit legt er besonderen Wert auf eine verantwortungsvolle Medizin, schonende Techniken und ein natürliches Behandlungsergebnis.

✂ LARS-HENDRIK VOGEL / 📷 ANNA KLEMM / FRANK AUSSIEKER

Herr Dr. Wolfrum, in den Medien wird bei Berichten über ästhetische Medizin häufig der Begriff „Schönheitschirurgie“ verwendet. Sind Sie ein „Schönheitschirurg“?

Die Bezeichnung „Schönheitschirurg“ sagt nichts über Qualifikation oder Ausbildung eines Arztes aus. In Deutschland darf sich ein Arzt so nennen, ohne eine spezielle Weiterbildung vorzuweisen. Ein Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie hingegen hat eine mindestens sechsjährige Weiterbildung durchlaufen, eine bestimmte Anzahl an Operationen durchgeführt und eine Prüfung erfolgreich abgelegt. In dieser Zeit lernt man auch bei der Behandlung Schwerbrandverletzter und während Operationen an den Händen Techniken, die für die ästhetische und rekonstruktive Chirurgie wertvoll und wichtig sind. Man könnte also sagen, dass ich ein „ausgebildeter Schönheitschirurg“ bin, dessen Arbeit aber über das Thema hinausgeht. Wenn ich nach meinem Beruf direkt gefragt werde, antworte ich „Plastischer Chirurg“.

Was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit besonders?

Es ist ein kreativer und abwechslungsreicher Beruf, der nie langweilig ist. In der Sprechstunde lernt man täglich Menschen mit ganz unterschiedlichen Biografien kennen, und im OP macht es natürlich Freude, wenn man das gemeinsame Ziel mit den Händen und dem Kopf in die Tat umsetzt. Letztlich geht es bei allen Eingriffen um die Verbesserung der Lebensqualität. Wenn das erreicht ist, merkt man das den Patienten deutlich an - das ist für mich sehr motivierend.

Welches Leistungsspektrum wird in Ihrer Praxis angeboten?

Unser medizinisches Angebot umfasst das gesamte Spektrum der plastisch-ästhetischen Medizin. Dazu gehören Gesichtsbehandlungen mit Botox und Fillern, Operationen der Brust, Fettabsaugungen, Körperstraffungen und intimchirurgische Korrekturen. Ebenso bieten wir gesichtschirurgische Eingriffe und Haartransplantationen an. Darüber hinaus führen wir in



Dr. Fabian Wolfrum (45) studierte an der University of California, Berkeley (USA), der Semmelweis-Universität Budapest (Ungarn) und der Georg-August-Universität Göttingen, bevor er 1998 in Bremen sein medizinisches Staatsexamen ablegte. Seitdem wurde er an renommierten und universitären Kliniken in Bremen, Kiel und Hamburg in unterschiedlichen chirurgischen Schwerpunkten zum Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie sowie Allgemeine Chirurgie ausgebildet. Seit 2005 ist er ausschließlich auf dem Gebiet der Plastischen und Ästhetischen Chirurgie tätig.

Vor der Gründung der Praxis in Bremen war er stellvertretender Chefarzt in Kiel und Oberarzt in Hamburg. Er ist zudem Kooperationspartner des Krankenhauses St. Joseph-Stift in Bremen (Schwerpunkt Brustzentrum) und des Agaplesion Diakonieklinikums in Hamburg (Schwerpunkt mikrochirurgische Brustrekonstruktion).

Ergänzung zur ästhetischen Chirurgie auch rekonstruktive Eingriffe zur Wiederherstellung durch.

Welches sind die häufigsten Behandlungen in Ihrem Fachgebiet?

Neben Behandlungen mit Botox und Fillern sind die häufigsten Operationen Brustvergrößerungen, Lidstraffungen und Fettabsaugungen.

Wo werden die Behandlungen durchgeführt?

Hier in unserer Praxis finden Beratungsgespräche, Untersuchungen und ambulante ästhetische Behandlungen statt. Operative Eingriffe führen wir entweder in der Roland-Klinik oder im St. Joseph-Stift und damit ausschließlich in zertifizierten Kliniken durch. Bei den Operationen ist ein in jeder Hinsicht professionelles Umfeld unerlässlich, damit unsere Patienten während der gesamten Behandlung optimal versorgt sind.

Gibt es etwas Neues in der plastisch-ästhetischen Medizin?

Ein aktuelles Thema ist die „Kryolipolyse“, also das Vereisen von Fettgewebe.

Dabei wird an den Problemzonen für eine Stunde ein Applikator angebracht, der das Fett unter der Haut abkühlt. Durch die höhere Kälteanfälligkeit der Fettzellen werden in den Wochen nach der Behandlung bis zu 30% abgebaut. Man braucht dafür keine Narkose, da es nicht schmerzhaft ist und man kann sofort wieder Sport machen. Damit ist das Verfahren eine ideale Ergänzung zu den bekannten OP-Techniken.

Was für Menschen kommen zu Ihnen in die Praxis?

Patienten ganz unterschiedlichen Alters und sozio-kulturellen Hintergrün-

den. Der Wunsch nach einer Veränderung ist nicht an einen Lebensstandard gebunden, dennoch spielen bei einer ästhetischen Behandlung die Kosten eine Rolle. Daher entscheiden sich viele Patienten für eine günstige Behandlung im Ausland. Natürlich gibt es auch dort kompetente Kollegen, dennoch sehe ich es als problematisch an, dass der behandelnde Arzt weit weg ist und daher keine Nachsorge durchführen kann.

Was erwartet Patienten, die zum ersten Mal zu Ihnen kommen?

Aufmerksamkeit und Zeit - denn es geht bei der ersten Beratung um das gegenseitige Kennenlernen, was ich sehr wichtig finde. Man muss die Wünsche und die aktuelle Lebenssituation der Patienten einschätzen können. Auf dieser Grundlage zeige ich auf, was man tun könnte, um das gewünschte Behandlungsergebnis zu erzielen. Danach sind die Patienten gut informiert und können sich in Ruhe entscheiden.

Was sollte vor einem plastischen Eingriff bedacht werden?

Ein plastischer Eingriff muss gut vorbereitet sein. Dabei sollten im Vorfeld



WOLFRUM
PARTNER

Praxis Dr. Wolfrum & Partner
Plastische und Ästhetische Chirurgie
Niedersachsendamm 65a
28201 Bremen
www.wolfrumpartner.de
mail@wolfrumpartner.de
0421 / 839 972 10

allgemeine gesundheitliche Aspekte des Patienten in Erfahrung gebracht werden. Allerdings sind Patienten, die sich einer ästhetischen Operation unterziehen, in aller Regel gesund und gut belastbar. Zudem sollten sich die Patienten möglicher Ausfallzeiten im Beruf und vorübergehender Einschränkungen bewusst sein.

Haben Sie schon mal Behandlungen abgelehnt?

Das ist natürlich auch schon vorgekommen. Wenn ich nach einem ausführlichen Beratungsgespräch den Eindruck habe, dass die Erwartungen an das Behandlungsergebnis unrealistisch sind, oder nicht meiner Auffassung von Plastischer Chirurgie und meinem Anspruch an ein natürliches Resultat entsprechen, lehne ich eine Behandlung durchaus ab.

Was ist Ihnen bei Ihrer Arbeit besonders wichtig?

Es ist wichtig, dass die Patienten gut informiert sind. Daraus ergibt sich für sie überhaupt erst die Möglichkeit, eine Entscheidung für oder gegen eine Be-

handlung treffen zu können. Mir ist bewusst, dass Plastische Chirurgie in Deutschland auch ein gesellschaftliches Thema ist und immer noch kontrovers diskutiert und bewertet wird. Daher wünsche ich mir etwas mehr Gelassenheit und Toleranz im Umgang damit. Für die Patienten ist es ohnehin nicht selten eine schwierige Erwägung, eine körperliche Veränderung vorzunehmen. Zu den Schamgefühlen sollte nicht auch noch die Sorge vor einer negativen Bewertung durch das Umfeld kommen.

Was ist Ihr Ausgleich zum Beruf?

Vor allem meine Familie und Freunde. Darüber hinaus spielt Sport eine große Rolle, sei es bei den Spielen von Werder im Weserstadion oder beim Joggen mit unserem Hund durch den Bürgerpark und um den Unisee. Und wenn etwas mehr Zeit zur Verfügung steht - was eher selten ist - spiele ich gerne Golf.

Vielen Dank für das Interview!

